

Abonnement :

Für 6 Monate. . 6\$000
 „ 3 Monate. . 3\$000

Anzeigen

werden billigst berechnet.
 Vorausbezahlung.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal:
 Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition :

Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen :

Santos: H. Brüggmann.
 Campinas: Martin Merbach.
 Rio Claro: Otto Jordan.
 Piracicaba: B. Vollet.
 Rio de Janeiro: C. Müller.
 Rua do Hospicio N. 91,
 Taubaté: José Maximiano de
 Carvalho.
 Curitiba:
 Dona Francisca: L. Kühne.
 Porto Alegre Gundlach & C.

Bundschau.**Deutschland.**

Der Kaiser hat den Prinzen von Wales zum General-Feldmarschall ernannt und ihm das Attribut dieser Würde, den Feldmarschallstab, persönlich überreicht. Der Prinz dagegen hat dem Blücher'schen Husarenregiment, zu dessen Chef ernannt worden, eine Garnitur Dollmans (auch Husarenpelze genannt) zum Gescheuk gemacht.

Der Erneuerung des Prinzen von Wales zum Feldmarschall legen verschiedene englische Blätter eine hohe politische Bedeutung bei, indem sie darin die Gewähr einer künftigen Allianz Deutschlands mit dem britischen Reiche erblicken.

— Der Kaiser hat dem aus dem Amt scheidenden Kriegsminister v. Kameke das Grosscomthurkreuz und den Stern des Hohenzollerordens verliehen und ihn ausserdem in den erblichen Grafenstand erhoben.

— In Halle ist Carl Witte gestorben, Professor und Geheimer Rath — ein Wunderkind, das im 10. Jahre die Universität Leipzig bezog, im 12. Jahre eine mathematische Preisaufgabe löste und im 14. Jahre den Doctorhut aufgesetzt bekam. Er studierte fast alles, was es zu studiren gab und er muss nicht zu schwer an seiner Gelehrsamkeit getragen haben, denn er wurde 83 Jahre alt.

— In der „Gartenlaube“ steht demnächst eine bedeutende Veränderung in Aussicht, indem der langjährige Chefredakteur und Freund des verstorbenen Verlegers, Hr. Dr. Ernst Ziel, seine bisherige Stellung niedergelegt hat. Wie schon früher verlautete, beabsichtigen die Erben das Blatt zu verkaufen.

— Eine schlimme Entdeckung ist in Berlin gemacht worden. Ein dortiges Ehepaar hat seit längerer Zeit die Abtödtung keimenden Lebens gewerblich betrieben. Eine grosse Anzahl von Personen, man spricht über 50, meist den besten Familien angehörend, sollen in das verbrecherische Treiben verwickelt sein.

Oesterreich-Ungarn.

— Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat der Justizminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung für unschuldig verurtheilte Personen, vorgelegt.

— Die Stadt Wien feiert am 12. September 1883 das Andenken an die vor zwei Jahrhunderten erfolgte Befreiung von der Gefahr einer Erstürmung durch das türkische Heer. In Würdigung der grossen politischen und kulturellen Folgen dieser That vollzieht die Gemeindevertretung gleichzeitig die feierliche Schlusssteinlegung des neuen Rathhauses, um mit der dankbaren Erinnerung an die ruhmvollen Vertheidiger und Befreier die Bedeutung dieses Gedenktages für das Emporblühen und die Entwicklung der Stadt zum Ausdruck zu bringen. Einen Bestandtheil der Feier wird die Eröffnung einer historischen Ausstellung bilden, die alle noch vorhandenen, auf die Belagerung, Vertheidigung und Befreiung der Stadt Bezug habenden Denkmale vereinigen soll.

— In Wien beging ein Russe, Namens Judelovitz, Selbstmord, indem er in die Donau sprang. In einem hinterlassenen Briefe an den russischen Consul erklärt er das Motiv zu dieser That: „Ich bringe mich um's Leben, um der Nothwendigkeit mich zu entziehen, ein Verbrechen zu begehen, wozu ich mich durch einen fürchterlichen Schwur verpflichtet habe.“

Bei den sofort in seiner Wohnung angestellten Nachsuchungen fand die Polizei eine grosse Anzahl kompromittirender Schriftstücke, welche beweisen, dass Judelovitz bis zu seinem Tode mit den Nihilisten in brieflicher Verbindung gestanden hat. Man glaubt, dass die Angaben des Selbstmörders sich auf neue Projekte von Attentaten gegen den Zaren beziehen.

— Die Kammer der Magnaten in Ungarn hat kürzlich ein Gesetzprojekt angenommen, wonach der Kaffeezoll aufhören soll und die Abgaben von Bier und Zucker erhöht werden.

Russland.

Der Tag an welchem die russische Kaiserkrönung stattfinden wird, ist, der „Pol. Korr.“ zufolge, noch nicht fixirt. Sowohl die von Hrn. v. Giers an das Wiener diplomatische Corps versendete Verständigung, als auch die durch die russischen Vertretungen im Ausland erfolgten offiziellen Notifikationen an die verschiedenen Höfe sprechen nur von Krönungsfeierlichkeiten im Monat Mai, ohne den Zeitpunkt genauer zu präzisiren. Immerhin lassen Andeutungen, die von bestunterrichteter Seite gemacht wurden, den Schluss zu, dass die Vornahme der Krönung nicht vor den allerletzten Tagen des Monats Mai in Aussicht genommen ist.

— Die „Nationalzeitung“ meldet, dass die Vorbereitungen für die Krönung des Zaren mit grösster Aktivität betrieben werden, trotz der Drohungen der Nihilisten, welche am Tage der Krönung den Kremlin in die Luft sprengen wollen. Die Kosten der Krönung sollen sich auf mindestens 11 Millionen Rubel belaufen.

Frankreich.

— Zwei neue Expeditionen in das Innere Afrika's werden vorbereitet. Der zum Generalkommissar Frankreichs für das Congogebiet ernannte Schiffslieutenant Brazza de Savarion schiffte sich Anfangs März in Lissabon ein. Er nimmt eine ganze Compagnie einzelner Truppen aus Algier mit, denen noch eingeborene Soldaten vom Senegal zugesellt werden. Zur Ausrüstung der von ihm am Ogowé, am Alima und am Congo zu errichtenden zwanzig Militärposten hat der französ. Kriegsminister ihm 8000 Perkussionsgewehre, 20,000 Säbel, 100,000 Kilo Pulver, 10 Millionen Zündhütchen, 200 Zelte und 1000 Aexte aus den Zeughäusern überwiesen. Die Expedition ist mit einem zerlegbaren Schiffe versehen, um die genannten Ströme befahren zu können.

— Von Paris, Anfang März, schreibt man: Hr. v. Lesseps wird am 11. März von Paris abgehen und sich am 12. in Marseille einschiffen, um in Gesellschaft mehrerer Ingenieure und Unternehmer die Anlegung des afrikanischen Binnenmeeres an Ort und Stelle zu studiren und womöglich sogleich zu beginnen. Wenn die Forschungen des Hauptmanns Roudaire in den Schotts sich als auf genauen Thatsachen beruhend herausstellen, so zweifelt Hr. v. Lesseps gar nicht an der Ausführbarkeit des ungeheuren Werks. Abd-el-Kader schwärmt für das Projekt und hat dem Erbauer des Suez-Kanals Empfehlungsschreiben für die Marabuts und Scheiks geschickt, damit diese ihm ihren Beistand angedeihen lassen.

Grossbritannien.

Im Norden Englands ist angeblich eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden, die mit der Dubliner geheimen Liga in Verbindung stehen soll. Wie es heisst, gehören 5—6000 Mann diesem Bunde an, der über Baarmittel von mehr als 5000 Pfd. St. und ein kleines Arsenal gebietet, in dessen Inventar sich mindestens 12,000 Revolver und 50,000 gebrauchsfertige, scharfgeladene Patronen befinden. Diese angebliche Entdeckung soll durch die von der englischen und irischen Polizei geführten Untersuchung des Phönixparkmordes gemacht worden sein.

Türkei.

— Auf der Balkanhalbinsel scheint sich wieder ein Unwetter zusammenzuziehen. Wie man der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt, nehmen die Schwierigkeiten wegen Feststellung der Grenze zwischen Albanien und Montenegro zu. Türkische Truppen werden in Scutari zusammengezogen, die Albanier sammeln sich bei Taki.

Argentinien.

— Zwischen den argentinischen Truppen und den Indianern Patagoniens hat an einem Punkte, der 125 Meilen in südöstlicher Richtung von Nahuel-huapi entfernt liegt, ein sehr hitziges Gefecht stattgefunden. Die Indianer, welche 400 Mann in's Gefecht brachten, hatten 56 Tode, die Argentinier 1 Todten und 13 Verwundete. Einige der Indianer sollen mit Präcisionsgewehren bewaffnet gewesen sein.

— In Buenos-Ayres richteten die Pocken grosse Verheerungen an und fallen täglich über 50 Menschen dieser Krankheit zum Opfer.

Notizen.

S. Paulo. Während des Monats März sind im hiesigen Emigrantenhaus 201 Einwanderer angekommen und verpflegt worden. Unter diesen waren 114 Italiener, 85 Portugiesen und 2 Spanier.

— Die Companhia Cantareira e Esgotos erhielt die Frist zur Beendigung ihrer Bauten für Wasserleitung und Abzugsröhren bis zum Oktober d. J. verlängert.

Rechtsfakultät von S. Paulo. Der Exminister Conselheiro Augusto de Padua Fleury hat am Mittwoch sein Amt als Direktor der genannten Fakultät angetreten und den Eid geleistet. Eine grosse Anzahl Studenten mit einem Musikcorps an der Spitze brachten ihm am Abend eine Begrüssung.

Deutsche Schule. Am vergangenen Sonntag fand die 7. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der deutschen Schule statt. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und gegen 200 Stimmen vertreten. Leider war der seitherige Schatzmeister, Hr. Schritzmeyer, nicht erschienen, um die von ihm aufgestellte Bilanz zu vertreten, welche als mehr wie unklar betrachtet und eine genaue Revision derselben für nothwendig erklärt wurde, indem die in der Jahresbilanz aufgeführten Activas in Wirklichkeit bedeutend geringer seien. Gegenüber den vom Verwaltungsrathe begangenen Fehlern, namentlich hinsichtlich des Verschwindens des früheren Oberlehrers, wird geltend gemacht, dass der Verwaltungsrath dem letzteren allerdings zu viel Vertrauen geschenkt, dass dies aber zu rechlertigen sei, indem die Leitung der Schule sowie auch das moralische Auftreten jenes Herrn die langen Jahre hindurch stets zufriedenstellend gewesen sei und kein Misstrauen zugelassen habe.

Es wurde dann noch eine Erhöhung des Schulgeldes beschlossen, welches festzustellen dem Verwaltungsrathe überlassen bleibt.

Von den seitherigen Vorstandsmitgliedern verblieben im Amte die HH. Messenberg und Schloenbach, während die HH. Staudigel, Wehrsig, Kurth, Schritzmeyer und Rempe zurücktraten. Die Neuwahl ergab folgendes Resultat: HH. Staudigel, Präsident; Jorge Seckler, erster, und W. Kurth, zweiter Schatzmeister; Albrecht Kuhlmann und José Fischer, Beisitzende. Als Ersatzmänner wurden gewählt die HH. Kesselring, Rath, Preiss und Flach. Zu Kassen-Revisoren wurden ernannt die HH. Preis, Weltmann und Kuhlmann.

Da sich in den Statuten der deutschen Schule so manche Lücken und Mängel herausgestellt haben, so wurde vom Präsidenten eine Umarbeitung derselben vorgeschlagen, welche demnächst einer Generalversammlung zur Begutachtung und resp. Annahme vorgelegt werden soll. Als Mitarbeiter an diesem Werke werden die HH. Kuhlmann, Preiss, Holl und Müller vorgeschlagen und von der Versammlung durch Akklamation bestätigt.

Ferner soll ein Separatkursus für spezielle Fächer, wie Französisch, Englisch, Physik etc. eingerichtet und die Theilnahme der Kinder an demselben von dem Willen der Eltern abhängig gemacht werden.

Die Schule weist in der letzten Zeit eine sehr erfreuliche Zunahme der Schülerzahl auf und lässt die Zukunft für das Gedeihen der Anstalt das Beste hoffen. Man beabsichtigt aus den sich ergebenden Ueberschüssen einen Fond zu bilden für den Ankauf eines geeigneten Grundstückes und Erbauung eines eigenen Schulhauses.

Das Präsidenten-Amt dieser Provinz muss doch ein recht mühseliges sein, da Niemand damit zu thun haben will. Der Visconde Tres Rios, dem vom Präsidenten die Verwaltungsgeschäfte übertragen wurden, hat letztere dem 3. Vicepräsidenten (da der zweite ablehnte), Hrn. Comendador Manoel Marcoudes, übergeben, welcher sei-

nerseits dieselben dem Hru. Visconde de Itú (5. Vicepräsident) übertrug.

Als Kandidaten für die Provinzialkammer an Stelle des verstorbenen Vikar Valladão sind aufgestellt: Hr. Antonio Prado von der konservativen União; Hr. João Mendes von den konservativen Dissidenten; Hr. Laurindo de Brito von den Liberalen; die Republikaner werden sich erst am 9. d. versammeln, um einen Kandidaten aufzustellen.

Rückkehr von der Spazierfahrt. Die am 2. d. von S. Paulo nach Rio abgefahrene Infanterie ist schon am 4. wieder von dort zurückgekehrt; nur die von Campinas beorderte Abtheilung ist noch nicht zurück, sondern verweilt noch in Rio; von S. Paulo wurden „als Ersatz“ für dieselben 12 Mann von den Permanenten nach Campinas geschickt.

Ein talentvoller Anfänger. Die Eigentümerin des „Chalet Santo Antonio“ (Lotteriebillet-Geschäft) wurde von einem kleinen Italiener betrogen, welcher ihr 6 Vigésimos zur Anzahlung präsentierte, von denen 4 mit 100\$ und 2 mit 20\$ prämiert waren. Die Frau legte keinen Verdacht und zahlte die darauf fallenden 22\$ aus; später aber wurde die Entdeckung gemacht, dass alle 6 Billet-Nummern durch Aufkleben von Ziffern gefälscht worden waren.

Die Compagnie **San Paulo Central Sugar Factory** hat zu ihrem Repräsentanten in Brasilien Herrn Henry Raffard ernannt.

Sklaverei. Vor dem Polizeidelegaten von S. Paulo erschien am Mittwoch die 50jährige Negerin Anacleto, „Eigenthum“ einer gewissen D. Eulalia de Mattos, wohnhaft in Rua da Boa Morte. Die unglückliche Sklavin beklagte sich über erlittene Misshandlung Seitens ihrer Herrin, und sie hatte wirklich Recht dazu, indem bei der vorgenommenen ärztlichen Untersuchung ihr Körper vom Kopf bis über den ganzen Rücken hinunter von blutigen Wunden buchstäblich bedeckt war. Sie bot das empörendste Schauspiel, das als Konsequenz der Sklaverei sich nur denken lässt. Hoffentlich wird die Behörde einmal ihre Pflicht thun und über jenes weibliche Ungeheuer, das solche Schandthaten verüben konnte, eine exemplarische Strafe verhängen.

Unseres Erachtens müsste einer solchen Hexe in öffentlichem Gerichtssaale durch die von ihr misshandelte Sklavin dieselbe Tracht Prügel mit reichlichen Zinsen zurückgezahlt werden.

Emigrantenhandel. Die Herren Fonseca & Amezalak in S. Paulo haben ein Geschäft gegründet zur Einführung von Emigranten von den Azoren nach dieser Provinz.

Lobenswerth. Der Präsident Dr. Soares Brandão verlangt von dem Waisenrichter in Campinas ausführliche Informationen bezüglich der in den Blättern gemeldeten Abschätzung von 26 Sklaven des dortigen Municipiums, welche durch den Einanzipationsfond freigekauft werden sollen, zu dem unverhältnissmässig hohen Preise von 40:150\$000.

Abreise. Wie wir hören, wird Hr. Willh. Schoen Jun. mit nächstem Dampfer sich nach Deutschland begeben und dort einige Zeit verweilen. Glückliche Reise.

In **S. Cactano** wurde das Sitio des Dr. Paulo Hamelin von einer Bande Vagabunden überfallen und Alles zerstört und verwüstet. Ein schändlicher Racheakt.

Neue Bahulinie. Der Ingenieur José Carlos de Carvalho verlangt vom Ackerbauministerium Concession für das Projekt einer neuen Bahulinie, welche von Santos aus nach dem Innern gehen und in die Sorocababahn einmünden soll.

Postwesen. Da der Postagent in Rocinha sein Amt niedergelegt und sich noch kein Ersatz gefunden hat, so werden die dorthin gerichteten Korrespondenzen, die nicht auf der Station aus dem Zuge abgeholt werden, (wie der „Correio“ sagt) nach Campinas mitgenommen, während andererseits „Gazeta de Campinas“ schreibt, dass die von dort für Rocinha aufgegebenen Journale von der Post in Campinas zurückgewiesen wurden. Was geschieht mit der Korrespondenz? Sie wandert vermuthlich wie auch in S. Paulo in solche Hände, wohin der Zufall und das Fürghalten der beliebigen Angestellten sie dirigiren. Traurig! Das Schlimme dabei ist nur, dass das Publikum wie immer der betrogene Theil ist.

Wäre es wirklich zu viel verlangt, wenn der Bahnstations-Inspektor verpflichtet würde, die unbedeutende Korrespondenz, die nach Rocinha geht, in Verwahrung zu nehmen und an die Adressaten abzugeben? Jeder Beamte sucht aber seine Autorität und Würde dadurch zu dokumentiren, dass er sich dem Publikum so ungefällig, trotzig und malitiös wie möglich zeigt.

Von **Pirassungua** wird berichtet, dass am vergangenen Sonnabend auf zwei dortigen Fazenden, auf der des Hrn. Capitão Procopio de Araujo und derjenigen des Hrn. Dr. Candido José de Andrade Sklaven-Anfuhrer stattgefunden hat, ohne jedoch grösseres Unglück im Gefolge zu haben.

Santos. Das „Diario de Santos“ vom Donnerstag schreibt: Einige Freunde des Herrn Naumann, Gerent des Hauses John Bradshaw & Co. am hiesigen Platze, versammelten sich gestern im Hotel Central, wo sich der genannte Herr ebenfalls befand, und offerirten ihm als Zeichen ihrer Hochschätzung und Verehrung einen sehr werthvollen Brillantring. Hr. Naumann dankte in bewegten Worten für die ihm gewordene Auszeichnung, und wurden noch verschiedene Toaste gegenseitig ausgebracht.

Hr. Naumann tritt morgen mit dem Dampfer „Tagus“ eine Reise nach Europa an.

Rio de Janeiro. Am Dienstag Abend brach in der Möbelfabrik der Herren Moreira & Santos, Rua do Senador Pompeu Nr. 42—46, Feuer aus, das rasch um sich griff und alle dort befindlichen Möbel sowie Nutzholz in Asche verwandelte.

— Die Regierung hat einen Kredit von 460 Contos eröffnet für die Erbauung und Unterhaltung der Eisenbahn Paulo Affonso.

— Der Brigadier Frias Villar, welcher kürzlich vom Kriegsminister in so brutaler Weise nach Rio Grande spedirt wurde, ist wieder nach Rio zurückgekehrt.

— Am Mittwoch hat sich der evangel. Pastor, Hr. Dr. Max Gruel, in Rio mit dem Dampfer „Valparaiso“ nach Hamburg eingeschifft.

— In einem am Quai do Pharoux gelandeten Boote wurden 20 Kisten mit kondensirter Milch und feinem Maschinenöl als Kontrebande mit Beschlag belegt.

— Die Blätter enthalten folgende Ankündigung: Am 15. d. wird das Fest von Nossa Senhora das Dôres (Unserer lieben Frau der Schmerzen) stattfinden, welche in der Kapelle des Polizei-Militär-corps in Rio verehrt wird. Die Feier besteht in Absingen einer Messe, öffentlicher Orchestermusik, Kunstfeuerwerk und in einem glänzenden Ball.

— Die Bonds-Compagnie Villa Isabel hat beschlossen, in der Eisenfabrik Ypanema 100 Räder und andere für den Bondsbetrieb nöthige Artikel anfertigen zu lassen.

Wenn dieser Versuch guten Erfolg hat, so dürfen auch andere Geschäfte und Unternehmungen diesem Beispiele folgen.

— Die Polizei in Rio hat an verschiedenen Orten über 200 Billets von ausländischen Lotterien konfisziert.

— Am Dienstag Abend wurde in Cajú ein gewisser Arthur Donivau verhaftet, welcher einem dortigen Quartierinspektor für 5 Contos de Reis falsche 10\$-Scheine und 1\$-Scheine zu 1 Conto verkaufen wollte. Er wurde von dem Quartierinspektor sofort nach der Polizei geführt und kalt gestellt. Die Note sind sehr genau nachgemacht und mit den ächten leicht zu verwechseln.

— Am 31. März, Abends, fand auf der Eisenbahn Rio do Ouro eine Entgleisung statt, veranlasst durch eine Unachtsamkeit des Maschinisten. Bei der Station Cava entgleiste die Maschine und einige Wagen, und wurde der Maschinist, Namens José Alexandre, schwer verletzt.

Steinkohlen und Eisen. Vom Ackerbauministerium wurde der Ingenieur Cordeiro da Graça mit dem monatlichen Gehalt von 500\$000 nach Rio Grande do Sul geschickt, um die dortigen Steinkohlen- und Eisen-Minen zu untersuchen.

Panzerschiff. Die kaiserliche Regierung hat mit der Fabrik des Hrn. Krupp in Essen einen Kontrakt für die Konstruktion eines Panzerschiffes (Kreuzer) abgeschlossen. Das Schiff soll eine Länge von 270 Fuss haben.

Paraná. Von Curitiba, 3. April, telegraphirte der Präsident der Provinz an den Ministerpräsidenten Visconde de Paranaguá:

Alles ist ruhig. Der Handel hat an verschiedenen Orten die Thüren wieder geöffnet. In Lapa ist die Stenereinschätzung vollzogen worden. Die Geschäftsleute der Hauptstadt haben noch keinerlei Repräsentation veranstaltet. Das gestern in Antonina angelangte 1. Bataillon ist nach Curitiba unterwegs. Die Fregatte „Amazonas“ ist gestern Nachts in Paranaguá vor Anker gegangen. Die Polizei hat strenge Untersuchung eingeleitet. Sergio de Castro, welcher als Aufwiegler stark kompromittirt ist, ist nach den Campos Geraes entflohen. Die Gerichtsbehörde nimmt von dem Vorgange Kenntniss. Es sind nur eine Person getödtet und einige leicht verwundet worden. Ich

werde Alles thun, um dem hohen Vertrauen zu entsprechen, mit welchem Ew. Ex. mich beehren.

Ich habe erklärt, dass um eine Entschliessung zu fassen, ich mich an den Vorabend des Tages zurück versetzt betrachte, an welchem die Feindseligkeiten gegen die Steuer, gegen die Autorität und gegen meine Person ausbrachen.“

— Der „Cruzeiro“ sagt, die Ordnung in Curitiba sei wieder hergestellt; die Centralregierung habe an den Präsidenten jener Provinz ein Telegramm gerichtet, in dem Siune, die Erhebung der Impostos einstweilen einzustellen (sustar - ?).

— Der Dampfer „Rio Grande“, welcher vor einigen Tagen nach Paranaguá kam, konnte dort für die Schiffsmannschaft und für das an Bord befindliche Militär kein Brod erhalten, infolge des von den Geschäftsleuten durchgeführten Schliessens der Läden. Erst in Antonina konnte der Dampfer Proviant finden.

Brasilien und Argentinien. „A Folha Nova“ schreibt: In Tucuman in der Republik Argentinien entwickelt sich in letzter Zeit in beträchtlicher Weise die Produktion von Zuckerrohr. Kürzlich sind eine grosse Anzahl Maschinen neuesten Systems für die Zuckerindustrie dort angekommen.

Jene Republik verkauft an uns schon Waizenmehl, Milho, Pferde etc. etc., bannen Kurzem wird sie uns auch Zucker verkaufen und wer weiss — vielleicht auch noch Kaffee. Brasilien, welches eine Küstenlänge von 1200 Leguas aufweist, ist doch ein grosses Land.

In **Porto Alegre** ist eine falsche 50\$-Note aufgetaucht, welche den in den Verein. Staaten zuletzt angefertigten Noten nachgeahmt ist.

Gewaltthaten. Die argentinischen Blätter beklagen sich in sehr bitterer Weise über die Gewaltthaten, welche die Polizei von Uruguayana gegen die in jener Stadt etablirten argentinischen Geschäftsleute Ignacio Monjes und José Fermin Godoy verübt hat. Am 15. v. M. sassen beide Herren, von mehreren anderen Landsleuten umgeben, in ihrem Geschäftshause, als eine brasilianische Patrouille, im Zustaude ganz gewaltiger dem Schnaps zu verdankenden Heiterkeit, in den Laden trat und sofort damit begann, Streit anzuzetteln. Die Eigenthümer des Geschäfts versuchten die Bande hinauszuerwerfen; dieselbe aber machte von der Waffe Gebrauch. Einer der Soldaten wurde verwundet; ebenso auch Monjes, der einen Hieb über den Kopf erhielt. Von der Polizei kamen alsdann noch zwölf Mann mit geschwungenem Säbel in das Geschäftshaus gestürzt und führten sämtliche Anwesende in's Gefängniss. Dort wurden dieselben gebunden und gefesselt und mit Stöcken geschlagen. Später liess man sie los; aber während der Zeit war das Geschäftshaus geplündert worden. Da möchte man auch anrufen: Gott bewahre uns vor einer solchen Polizei! (D. Z.)

Bonds in S. Paulo. Im Monat März verkehrten auf den Linien hiesiger Stadt 126,017 Passagiere, davon 8533 gratis. Es kommen somit auf jeden Tag durchschnittlich 275 Gratispassagen.

Piracicaba. Im Monat März wurden auf dem dortigen Friedhofe 40 Personen, und zwar 12 Erwachsene und 28 Kinder, beerdigt.

Berichtigung. In N. 27, 3. Seite, mittlere Spalte, in der Notiz „A Moda“ muss es heissen: „eine in Photo typie ausgeführte Tafel“ etc.

Lerne gehorchen -- lerne befehlen!

Einem Thüringer Blatte entnehmen wir folgenden beachtenswerthen Artikel:

Obiges Thema ist in der Erziehung wie überhaupt für das ganze menschliche Leben, es mag politisch, gesellschaftlich, gewerblich oder wissenschaftlich sein, von solcher Wichtigkeit, dass es sich wohl der Mühe lohnt, es einmal unter einigen der wichtigsten Gesichtspunkte zu betrachten. Was hat Preussen gross gemacht und endlich die Einigung Deutschlands herbeigeführt? Das richtige Gehorchen und Befehlen von oben bis unten. Sehen wir insbesondere unser Heerwesen an. Da geht das Befehlen und das Gehorchen so streng Hand in Hand wie das genaueste Uhrwerk. Die Mitglieder unseres Fürstenhauses haben dabei stets ebenso das Gehorchen wie das Befehlen geübt und gelernt; ja der Befehlende selbst war immer der zuerst und am strengsten Gehorchende, musste es sein: man blicke nur auf unseren Kaiser und man wird einer fernerer Erläuterung dieses Gesichtspunktes nicht weiter bedürfen.

Nachahmung hat diese gute Zucht in unserem industriellen Leben gefunden, insbesondere auf grösseren Fabriken, wo mit dem regelmässigen Gang der Maschinen auch die Handtirungen der Arbeiter

ter übereinstimmen müssen, wenn anders ein gutes Erzeugniss in gewinnbringender Menge erzielt werden soll. Im *kleingewerblichen Leben* ist diese Ordnung leider weniger zu finden. Da ist die gute alte Vorschule, welche vom Gehorchen allmählig zum Befehlen überging, d. h. dazu fähig machte, zum grossen Theil verloren gegangen und dieser Mangel mag auch viel zu dem Niedergang des Kleingewerbes beigetragen haben. Wie mancher Kleingewerbliche, der heute drei Arbeiter beschäftigt, will auch gleich als „Fabrikant“ den Herren machen! —

Und wie ist es im *bürgerlichen, politischen und häuslichen Leben*? Sehr wenig ist da von diesem schönen Ineinandergreifen zu finden. Da will Jeder befehlen, Keiner gehorchen — ja, thäte Jeder nur den zehnten Theil von Dem, was er von Nebenmenschen fordert, so wäre es gleich um hundert Prozent besser. Das Maulheldenthum, das Phrasengeklingel u. dgl. m. wäre dann unmöglich.

Wie sieht es nun im *Hauswesen* mit dem richtigen Befehlen und Gehorchen aus? Leider traurig genug. Von den höheren Schichten der Gesellschaft wollen wir ganz absehen und bei den mittleren stehen bleiben. Wie steht es da mit der Vorbereitung zur Leitung des Hauswesens? Da lernen die Mädchen gewiss in neunzig Fällen von hundert Französisch, Klavierspiel, Physik, Chemie, Astronomie und Gott weiss was, nur nicht Kartoffelschälen, Strümpfe stopfen, Kleider ausbessern, kochen, putzen, bügeln und was die sonstigen Hausarbeiten sind — von den ganz groben wollen wir überhaupt absehen. Für alle jene Hausarbeiten hat mau ja Dienstboten! Wenn sich hier nur nicht die alte Erfahrung wiederholte, dass die Frau oder das Fräulein, sofern sie den Untergebenen nicht thatsächlich zeigen können, dass sie das Geschäft verstehen und dabei auch zeitweise tüchtig mit angreifen, niemals den rechten Gehorsam für ihre Befehle finden werden. Luther sagt:

Der Herr muss selber sein der Knecht,
Will er's im Hause haben recht. —

Ein goldener Spruch, den man in jeder Küche mit grossen Lettern hinschreiben sollte. Wo die Herrin ihre Unwissenheit und praktische Unzulänglichkeit auf dem Gebiet der Kochkunst etc. vor der Köchin etc. nicht verbergen kann, sollte diese wirklichen Respekt vor Jener haben können? Das kann man billiger Weise nicht verlangen. Wenn aber mit diesem Mangel an Respekt das ganze Elend des modernen Dienstbotenwesens sich einstellt, dann wollen wir doch ja nicht den Dienstboten einseitig die Schuld geben (wie es so sehr Mode geworden), sondern an unsere Brust schlagen und die eigentliche Schuld davon der verkehrten Erziehung unserer heranwachsenden Töchter zuschreiben. Man kann Tausend gegen Eins wetten, dass Hausfrauen und Fräuleins, die ihre Sache im Hauswesen aus dem FF verstehen und ihren Dienstboten in dieser Hinsicht zeigen können, was 'ne Harke ist, am wenigsten über schlechte Dienstboten klagen. Griffe eine gründliche Besserung auf diesem Felde Platz, wahrlich, eine der wichtigsten Seiten der sozialen Frage wäre gelöst.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. April. Das Nationaltheater gerieth in Brand, doch sind keine Menschenleben zum Opfer gefallen.

London, 4. April. Die „Times“ kritisiert lebhaft die von Frankreich unter der Direktion des Hrn. Brazza de Savaranon nach Guinéa geschickte Expedition und unterstützt die deswegen von Portugal erhobenen Reklamationen.

Paris, 3. April. Der jetzige Direktor des astronomischen Observatoriums in Rio, Hr. Dr. Luiz Cruel, ist in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten von der Akademie der Wissenschaften in Paris mit dem Lorbeer ausgezeichnet worden (laureado).

Wien, 3. April. Das „Fremdeublatt“ widerlegt die Anschauung, dass die österreichisch-deutsche Allianz aggressive Absichten gegen Frankreich zur Basis habe. Das genannte Blatt erkennt dagegen an, dass diese Allianz gewisse übereinstimmende Gesichtspunkte der beiden Kabinete mit auf gegenseitiger Uebereinkunft begründeten Verpflichtungen feststellt, welche indess auf keinen Fall den Frieden Europas zu gefährden oder die Empfindlichkeit der französischen Republik zu reizen geeignet sind.

Brüssel, 4. April. Die belgische Regierung hat bei der französischen die Auslieferung des Bankier Philippart, welcher in Paris festgenommen wurde, verlangt und erhalten.

Barra Mansa, 5. April. Heute Morgen 3 Uhr brach in dem Gebäude der Freimaurer-Loge

„Independencia“ ein grosser Brand aus. Die ganze Bevölkerung, die Behörden, sowie das ganze Eisenbahnpersonal eilte zu Hülfe und gelang es, ein Umsichgreifen des Feuers zu verhüten, so dass nur das Logengebäude abbrannte.

Montevideo, 2. April. In Uruguay und der Provinz Buenos Ayres sind starke und anhaltende Regen gefallen und haben grossen Schaden angerichtet, besonders ist die Ernte gefährdet. Die Verbindungen sind unterbrochen und die Landarbeit ist eingestellt.

Es sind viel Gerüchte von einer Revolution verbreitet, doch sind dieselben so verschieden, dass man ihnen nicht Glauben schenken darf. Die Situation ist aber sehr beunruhigend und die finanzielle Lage absolut schlecht.

Der Senat hat die Diskussion über das Projekt betr. die Bank von Uruguay begonnen, welches sehr tumultuarische Scenen veranlasste.

Paris, 6. April. Ein grosser Brand zerstörte den Palast des Casino in Nizza. Das Feuer wüthete mit grosser Heftigkeit und erstreckte sich auf den benachbarten „Passeio“, welcher theilweise niederbrannte. Der materielle Schaden wird auf 5 Millionen Franken geschätzt.

Newyork, 4. April. Kaffee activ, Preise fest.

Antwerpen, 4. April. dito.

Hamburg, 4. April. Kaffeegeschäft regulär. Preise erhalten sich fest.

Von Paraná erhielt die Regierung folgendes Telegramm:

Curityba, 5. April. Sr. Ex. der Visconde de Paranagná. — Die Bemerkungen des „Cruzeiro“ vom 30. v. M. verpflichten mich zu der Erklärung, dass der Handelsstand keinerlei Repräsentation gegen das Steuer-Reglement bei der hies. Präsidentsur eingereicht hat.

Von meinem Verfahren ist Ew. Exc. informiert. Die Fregatte „Amazonas“ hatte Befehl nach Rio zurückzukehren. Der Juniz de Direito dieser Komark erkrankte. Die polizeiliche Untersuchung ist geschlossen.

Die öffentliche Ruhe erhält sich ungestört. Ich werde Ew. Ex. Alles auf die letzten Vorgänge Bezügliche übersenden.

Soeben empfang ich eine Repräsentation des Handelsstandes dieser Hauptstadt, und verlängerte den Termin für die Uebergabe der Bulletins zur Anfertigung der Steuerlisten.

Vermischtes.

Die Selbstmordstatistik Berlins, welche in den letzten Monaten ein erfreuliches Sinken der Selbstmordziffer konstatiren konnte, weist für den verflossenen Monat Februar eine ganz beträchtliche Steigerung der Selbstmorde auf. Denn während in den 31 Tagen des Januar nur 39 Selbstmorde vorkamen, gelangten in dem um 3 Tage kürzeren Februar 41 Selbstmorde zur amtlichen Meldung. Zu diesen 41 Fällen kommen jedoch nach Angabe des „B. T.“ noch 6 weitere Selbstmorde, so dass die Gesamtzahl für den Februar thatsächlich 47 beträgt, was gegen den Monat Januar eine Zunahme um 33 Prozent ergibt. In einzelnen Fällen ist als Ursache, welche die Selbstmörder in den Tod trieb, ermittelt worden: Nahrungssorgen, Dienstentlassung, Krankheit und Geistesstörung, Lebensüberdruß, Heimweh, Liebesgram etc. (Nordd. A. Z.)

Ein Waldmensch wird gegenwärtig im Museum Lent zu Petersburg gezeigt, der im ganzen Gesichte bärenartig behaart ist. Es ist ein Knabe von 14 Jahren, etwa 4 Fuss hoch, aber geistig rege, für ein Kind des Volkes sogar intelligent. Sein Vater Peter wurde als fast verwildert in den korowinschen Wäldern gefunden, war ebenso im ganzen Gesicht behaart wie sein Sohn. Die Behaarung seines Gesichtes ist eine durchaus vollkommene und besteht aus seidenweichen, fast aschblonden Haaren bis zu 1, ja 1½ Werschok = 1½—7 cm. Länge. Diese Haare finden sich auch auf den Armen in ¼ Zoll, auf dem Mittelfrücken bis auf das Kreuz in ca. 3 bis 4 Zoll Länge.

Alles Papier! Zu den papiernen Gefässen, Kleidungsstücken, Häusern, Kochheerden, Rädern etc., die man in Nord-Amerika macht, kommen jetzt auch, so unglaublich es klingt, papiere Bahnschienen. Es werden umfassende Versuche damit angestellt, von denen man sich gute Erfolge verspricht. Da sage Einer noch, dass wir nicht im „Papiernen Zeitalter“ leben!

Eine wichtige neue Erfindung. Von Marseille wird berichtet, dass ein Schweizer (sein Name wird nicht genannt), der von Beruf ein Mühlenmacher ist und seinen Wohnsitz in der ungarischen Hafenstadt Fiume am adriatischen Meere

hat, eine ganz neue Maschine erfunden hat, welche den Dienst einer vollständigen Mühle versieht und die man wegen ihres ganz geringen Gewichts von etwa achtzig Kilos überall hinstellen kann. Man wirft das Korn einfach oben hinein, wie bei einer Kaffeemühle den Kaffee und unten fällt das weissste reinste Mehl in einen Kasten. Sie kann von Hand oder auch mit Dampf betrieben werden. Diese Erfindung, welche schon seit langer Zeit von Vielen zu machen versucht wurde, hat jedenfalls eine schöne Zukunft und ist vielleicht im Stande, eine vollständige Revolution im Mühlen-gewerbe hervorzurufen. Bereits hat sich der Erfinder in Frankreich das Patent verschafft und wird sich nächstens in allen anderen Staaten, wo Patentschutz herrscht, dasselbe zu verschaffen suchen. An sein Vaterland kann er sich in Folge der bekannten Volksabstimmung nicht wenden. Die neue Erfindung scheint der Grossindustrie bedeutenden Verlust bereiten zu wollen, indem sie die Mehlfabrikation wieder in die Hände der kleinen Gewerbetreibenden legt. Sie wird namentlich bei den Farmern Nordamerika's grossen Anklang finden, wahrscheinlich aber auch bei dem Bauernstand im Allgemeinen und wohl auch bei den Bäckern, wenn die Maschine billig geliefert werden kann.

Wagner-Cultus. Frau Cosima Wagner hat von der Municipalität in Venedig sich die Gondel erbeten, in welcher ihr Mann seine gewöhnlichen Spazierfahrten im Canal Grande unternahm.

Die Verehrer Wagners dagegen wollen den Eisenbahnwaggon kaufen, in dem die Leiche des verstorbenen Meisters von Venedig nach Bayreuth übergeführt wurde.

Vermuthlich will man mit Gondel und Eisenbahnwaggon ein Museum errichten.

Versteigerungen.

Sonnabend den 7. April

Mittags 12 Uhr, in der Braz, Rua da Concordia, Rua do Pasto, Rua das Cancellas, Rua do Hippodromo etc., Terrain-Loose.

Nachm. 5 Uhr, Rua Aurora (Ecke Bambús), Terrain zu Bauplätzen.

Dienstag den 10. d., 10½ Uhr, Rua S. Bento 5A, feine Möbel, Haus- und Küchengeräthe.

Post in São Paulo.

Gewöhl. Briefe (Post restante):

Inländische Briefe: Augusto Balthar, Bookwalter & Co., Friedrich Mörls, Gustavo Witt, Gertrude Analie Flichens, Henrique Ernst Bauer, Hulda Hinte, Maria Frik, Pedro Höhnen, Ulrich.

Briefe vom Ausland: Adolf Wiebold (2), A. Klein, Francisco Antonio Rase, Gustav Michell, Hugo Damian Friderico Franzen, Paulo Fuchs.

Kaffee. Santos, 5. April.

Auf dem Kaffeemarkte waren die Nachfragen regulär; es wurden ca. 12,000 Sack verkauft zu folgenden Preisen:

Superiores	4\$400
Bons	4\$000—4\$200
Regulares	3\$600—3\$900
Ordinarios	3\$000—3\$500

Vorrath 150,000 Sack.

Auch diesmal wurde der grösste Theil der Geschäfte aus Lokalspekulation und nicht durch die Exportenre abgewickelt.

In SANTOS erwartete Dampfer:

Rio Branco, von Rio, d. 7.

Rio Grande, von Rio, d. 12.

Rio, vom Laplata, d. 15.

Abgehende Dampfer:

Rio Brauco, nach den Südhäfen, d. 7.

S. José, nach Rio, d. 9.

Santos, nach Hamburg, d. 10.

Kronprinz Fr. Wilhelm, nach Bremen, d. 10.

Rio Grande, nach den Südhäfen, d. 12.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	—\$—\$—	15 Kil.
Reis	11\$—11\$500	50Litr.
Kartoffeln	3\$000—\$—	» »
Mandiocamelil	4\$000—4\$400	» »
Maismehl	—\$—3\$800	» »
Bohnen	6\$500—8\$500	» »
Mais	2\$500—2\$800	» »
Stärkemehl	—\$—9\$500	» »
Hühner	\$400—\$680	Stück
Spanferkel	—\$—\$—	»
Käse	—\$—\$—	»
Eier	\$640—\$800	Dutzd.

Vorsicht. Ein Prozess auf Schadenersatz wurde in Newyork gegen den Besitzer einer Kleiderhandlung eingeleitet, welcher an Mister Reday ein Paar weiss und blau, mit gelben Streifen, gefärbte Strümpfe verkauft hatte, durch die der Käufer sich nach sechsstündigem Tragen eine Vergiftung zuzog. Die Füsse schwellen an; der Arzt erklärte, der Patient sei durch die Absorbirung der schädlichen Farbstoffe vergiftet, und der Kranke brachte fünf Wochen im Bett zu, ohne jedoch in dieser Zeit vollständig wieder hergestellt worden zu sein.

In Lissabon passirte vor längerer Zeit einem Schauspieler das gleiche Unglück; er hatte sich durch Tragen eines Paar Handschuhe, welche mit rother Wolle gefüllt waren, eine gefährliche Krankheit zugezogen.

Eine Stadt ohne Frauen und Mädchen. Schaut man von der Kuppel der russischen Stadt Kiachta nach Süden, so erblickt man die erste wirklich chinesische Stadt in einer breiten, kaum mit Sand und Gras bedeckten Ebene, den Horizont begrenzt von den Hügeln der Mongolei. Diese Stadt heisst Mai-ma-tschin. Mai-ma-tschin bedeutet im Chinesischen „kaufen und verkaufen“ und will also so viel sagen als „Handelsplatz“. Sie zählt nur 3000 Seelen, Alles rohe Männerseelen! Nicht eine Frau ist zu finden, kein Kinderlallen jemals zu hören, keine spielenden Bübchen auf der Strasse, keine Mädchenschule. Nicht jedoch als ob alle Männer hier Junggesellen wären; Viele haben Frau und Kinder im eigentlichen China. Aber die chinesische Regierung hat verboten, damit ihre himmlischen Unterthanen nicht so nahe an der „sittenverderbenden“ russischen Grenze festzuwurzeln sollten, dass Frauen in Mai-ma-tschin leben. Die Stadt soll von den Kaufleuten nur der Geschäfte halber bewohnt sein; die Einwohner sollen sich nur als Gäste betrachten, auch wenn sie zwanzig und fünfzig Jahre dort wohnen und ihre festen Häuser daselbst haben. Deswegen muss ein Familienvater in Mai-ma-tschin, wenn er Frau und Kinder besuchen will, eine Reise von einem Monat durch die Wüste auf dem Rücken eines Kameels unternehmen und ebenso wieder zurückkehren, so dass einige solche Reisen wohl seinem Wunsche Schwingen verleihen werden, so viel als möglich vor sich zu bringen, um nach Hause zurückzukehren. Es soll aber in Mai-ma-tschin allerdings auch ein Engländer leben, der vor seiner zänkischen Ehefrau dorthin entlaufen war und nun das ruhige Bewusstsein hat, dass sie ihm dorthin nicht folgen kann, denn sie würde, wenn sie erschiene, schon am Thore von der Schildwache abgefasst und über die Grenze spedirt werden.

Königliche Sorgen. Ein Korrespondent der „Nordd. Allg. Z.“ berichtet aus London vom 5. März:

Die Königin wird am nächsten und dem darauf folgenden Dienstag im Buckingham-Palast grossen Damenempfang abhalten. Im Punkte der Toilette herrscht bei diesen Empfängen eine so strenge Etiquette, dass das Hof-Journal sich bemüssigt findet, im Interesse der Dameuwelt, welche sich an „Her Majestys Drawing-Rooms“ zu betheiligen pflegt, die von der Königin approbirten offiziellen Erfordernisse ins Gedächtniss zu rufen. Dieselben lauten:

Damen, welche Ihrer Majestät Drawing-Rooms besuchen, müssen in vollständiger Hofrobe mit Schleppe und Federn nach Vorschrift erscheinen. Federn müssen so getragen werden, dass sie deutlich gesehen werden können, wenn man sich Ihrer Majestät nähert, und zwar mit weissen Schleiern. Farbige Federn sind unzulässig, allein in tiefer Trauer dürfen schwarze Federn getragen werden, ausgenommen in Trauerfällen, wo schwarze oder graue zulässig sind. Hochgeschlossene Roben können nicht als „full dress“ erachtet werden und sind nicht zulässig bei Hofe. In Fällen delikater Gesundheit geruht Ihre Majestät, die obige Bedingung zu erlassen. Damen, welche in hochgeschlossenem Kleide zu erscheinen wünschen, müssen die Erlaubniss Ihrer Majestät durch den Lord Kammerherrn nachsuchen. Dieses Gesuch muss stets von einem ärztlichen Atteste begleitet sein.

So weit kann es kommen, wenn die Frau das Regiment führt!

Deutsche Schule.

Der Verwaltungsrath bringt hierdurch zur Anzeige, dass vom 9. d. M. an

Herr **August Rupp** die Leitung der deutschen Schule übernimmt. Secretariat der deutschen Schule zu São Paulo, den 4. April 1883.

Otto Schloenbach, I. Secretär.

Mit letztem Dampfer traf eine neue Sendung
Rübsamen
ein, welche zu geneigter Abnahme empfehle.
Otto Schloenbach.

Herr K. Sch.

wird hierdurch ersucht, den mir schuldigen Betrag von 36\$000 für Kost und Logis bis zum 10. d. M. zu berichtigen, widrigenfalls ich mich ge- nöthigt sehe, seinen Namen in diesem Blatte zu veröffentlichen.

Rudolf Krüger.

Ein junger kräftiger Mann

erst kurze Zeit im Lande, sucht Beschäftigung in einer Bierbrauerei oder als Zuschläger in einer Schmiede. Zu erfragen in der Brauerei von João Menten, Campo da Luz 85 B.

F. H. NESTLER & MELLE in HAMBURG

Gegr. 1796. Buchhandlung. 59 Neuerwall Gegr. 1796 empfehlen sich z. prompt. Lieferung von Zeitschriften, Büchern, Landkarten, Kunstsachen, Musikalien, Commissionen aller Art. Kataloge gratis und franco.

Graveur-Atelier

von

FR. ROSENCRANTZ

Rua Direita 33, vis-à-vis Hotel de France

empfiehlt sich zur Aufertignung aller vorkommenden **Gravir-Arbeiten**: Stempel und Siegel, Holzschnitte für Zeitungen, Platten und Stempel zum Vergolden für Buchbinder, Schablonen, Damascirungen, Ciselirungen, Schrift und Monogrammes auf Gold und Silber. Zeichnungen für Kunst und Gewerbe.

Gesucht ein Mädchen

für häusliche Arbeiten. Nähere Auskunft bei Hrn. Carlos Messenberg, Rua do Ouvidor N. 9.

Gesucht

zwei kräftige Jungens, welche Lust haben die **Hutmacherei** zu erlernen, bei **Carlos Weltmann**, Rua de S. Bento 55.

Dr. GUSTAV GREINER

Homöopath — Augenarzt

Specialität:

Chronische Krankheiten.

Consultorium:

Rua do Riachuelo N. 32
hinter der Akademie.

Zur gefl. Notiznahme.

Allen meinen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, dass ich meine Wohnung und Comptoir von Rua do Ouvidor Nr. 19 nach

RUA DA ESTAÇÃO N. 5

verlegt habe.

Gleichzeitig bringe mein Lager von

Hopfen und Malz

sowie **sämmtlichen Brau-Artikeln** in empfehlende Erinnerung, indem ich die Preise auf das Billigste gestellt habe.

Frederico Krueger.

Façon-Strickmaschinen

verbesserter Konstruktion, für alle Arten Stricke- reien, sind zu herabgesetzten Fabrikpreisen zu verkaufen, und werden Bestellungen übernommen sowie Anleitung zum Stricken gegeben, durch die Agentur für mehrere der bedeutendsten Strick- maschinen Deutschlands von

Fernando Samtleben,
Rua Conselheiro Nebias N. 20.

GUTE TOILET-SEIFE

pro Dutzend 500 Reis

93 Rua São Bento 93

Strümpfe

der verschiedensten Gattungen, Farben und Grös- sen, pro Dutzend 6—8\$000, werden verfertigt und Bestellungen entgegengenommen von

F. Samtleben,
Rua do Conselheiro Nebias N. 20.

Frische Butter

Eine deutsche Familie wünscht zu ihrem Haus- bedarf gute frische Butter von einer der umliegen- den Kolonien zu kaufen. Rua Riachuelo 32.

PHARMACIA YPIRANGA

Deutsche Apotheke

von

G. TH. HOFFMANN

42 — Rua Direita — 42

WEINE!

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager unten be- nannter Sorten, deren Güte garantirt und die zu den billigsten Preisen abgegeben werden:

Ebersheimer Mittelberg

Niersteiner

Moselblümchen

Marcobrunner

Hochheimer

Scharlachberger

Rüdesheimer Berg

Steinwein Buxbentel

Steinberger Cabinet

Schloss Johannisberg

J. FLACH

N. 63 — Rua de S. Bento — N. 63



Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

SANTOS

Kapitän Heidorn

geht am **10. April** über Rio, Bahia und Lissabon nach

HAMBURG.

Der Postdampfer

RIO

Kapitän Brandt

wird bis zum 15. d. vom Süden eintreffen und geht am 17. über Rio, Bahia und Lissabon nach

HAMBURG.

Der Postdampfer

BAHIA

Kapitän Poschmann

wird von Hamburg den 18. d. M. eintreffen und geht am **24. d. M.** über Rio, Bahia und Lissabon nach

HAMBURG.

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 2.